

Die I. Sektion, welche in Böhmen, Mähren und Schlesien beschäftigt ist, bestand aus den Herren Rosiwal, F. E. Suess, Hinterlechner, Petrascheck, J. Jahn und Beck.

Chefgeologe Ing. August Rosiwal setzte die Aufnahme der Kartenblätter Jauernig—Weidenau (Zone 4, Kol. XVI) und Senftenberg (Zone 5, Kol. XV) auch in diesem Jahre fort.

Im Bereiche des erstgenannten Blattes wurden die Aufnahmetouren auf den weiteren nordwestlichen Verlauf des Reichensteiner Gebirges und seines Ostgehanges im Setzdorfer, Niesnersberger und Petersdorfer Revier und die darangrenzenden Feldfluren der Gemeinden Setzdorf, Gurschdorf, Steingrund, Petersdorf, Woitzdorf, Wildschütz, Buchsdorf und Sörgsdorf erstreckt. Dadurch kam der östliche Teil der reichgegliederten Schieferhülle, welche sich an den quer über das Reichensteiner Gebirge streichenden Granitgneiskern (roten Gneis) von Gersdorf i. Pr.—Wilmsdorf—Krebsgrund anschließt, bis zur Friedberger Granitmasse zur Detailprofilierung. Diese lieferte ein wesentlich komplizierteres Bild des geologischen Aufbaues des umschriebenen Gebietes, als es noch die letzte Aufnahme v. Camerlanders darstellt. Ferner wurde eine Reihe von ergänzenden Begehungen in der südlich angrenzenden Sektion des Kartenblattes Freiwaldau vorgenommen, um die Aufschlüsse an der neuen Bahnlinie Hannsdorf—Altstadt im Graupatale kennen zu lernen und einige Anschlußtouren bei Altstadt auszuführen.

Im kristallinen Anteile des Blattes Senftenberg wurde im Bereiche der NW-Sektion die Gliederung der Südseite des böhmischen Kammes in den Umgebungen von Kunačie, Rokitnitz, Himmlisch Rybnai, Ritschka usw. im Detail neu kartiert, wobei sich das nordwestliche Fortstreichen der im Vorjahre bei Gabel, Nekoř und Pastvin festgestellten und wiederholt angeführten Gesteine der kristallinen Schieferhülle längs des mächtigen, den genannten Gebirgskamm bildenden roten Gneises ergab.

Professor Dr. J. J. Jahn hat zuerst einige Ausflüge im Gebiete der von ihm bereits aufgenommenen Kartenblätter Hohenmauth—Leitomischl und Reichenau—Týniš gemacht, um die durch neue Straßen- und andere Bauten eröffneten Aufschlüsse anzusehen und einige Fossilienfundorte zu besuchen. Nachdem er einige Touren in das Gebiet des Rotliegenden im Kartenblatte Senftenberg unternommen hatte, übersiedelte er nach Rokitnitz, von wo aus gemeinsame Begehungen mit dem Herrn Chefgeologen Prof. Ing. A. Rosiwal geplant waren. Allein in Rokitnitz erkrankte Prof. Jahn und war gezwungen, die Aufnahmsarbeiten zu unterbrechen. Trotzdem ist seine Reise nicht ganz resultatlos verlaufen. Bei Chotzen wurden in dem dortigen Terrassenschotter zahlreiche Rhinoceros- und Mammutreste konstatiert. Am Koschumberg bei Luže fand Prof. Jahn gefritteten Plänen und Sandstein. Im Bereich des Rotliegenden der „Boskowitzer Furche“ bei Senftenberg wurden weitere Denudationsreste der cretäischen Transgression ausgeschieden.

Im Hinblick auf eine später noch zu erwähnende, ihm vom k. k. Ackerbauministerium übertragene Mission, die seine wiederholte Berufung nach Karlsbad im Gefolge hatte, konnte Sektionsgeologe